

RUNDBRIEF 1/2021

Liebe Freundinnen und Freunde,
sehr geehrte Damen und Herren!

Sie erhalten hiermit unseren Rundbrief 1/2021.

Wir freuen uns, wenn die Informationen sowie Beiträge Ihr Interesse finden und wünschen ein anregendes Studium!

Wir wünschen Ihnen von ganzem Herzen eine gute Gesundheit und grüßen Sie herzlich

Ihre

Marga Basche und Wolfram Such

► INTERNA

■ NEUJAHRSGRUSS DR. NORMAN POHL, VORSITZENDER DER DWHG

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde der DWHG!



11.1.2021: Sonnenaufgang
an der Wahnbachtalsoerre

Auch wenn das neue Jahr nun schon einige Wochen alt ist: alles Gute für 2021, Gesundheit, Glück und Lebensfreude! Vielleicht kann die DWHG dazu ja ein wenig beitragen?

Wir bereiten jedenfalls unverdrossen die Tagungen in Tangermünde im April und in Schiltach Ende September/Anfang Oktober vor. Natürlich setzt die Durchführung voraus, dass die derzeitige Situation sich bis dahin normalisiert haben wird, wozu natürlich alle einen Beitrag leisten können. Wir machen uns als Vorstand also ebenso wie viele unserer Mitglieder natürlich auch Sorgen um die gegenwärtige Entwicklung, die wir sehr aufmerksam verfolgen.

In der stillen Hoffnung, dass sich das Infektionsgeschehen bis zum Frühjahr entscheidend reduzieren lässt, sind jetzt die Einladungen versandt worden, denn mit Vorbereitungen erst zu beginnen, wenn der Veranstaltungstermin schon „da“ ist, ist natürlich nicht möglich. Erste Zimmerbuchungen haben jedoch gezeigt, dass

eine Absage gegenüber dem Tagungshotel noch bis 11:00 Uhr des Anreisetages möglich ist.

Notgedrungen bleibt ansonsten nur das Abwarten, vielleicht aber doch auch ein wenig Vorfremde? Ungeachtet der derzeit beschränkt erscheinenden Handlungsmöglichkeiten hoffen wir natürlich auf eine baldige Besserung der Verhältnisse, um die vielfältigen Vorschläge für Veranstaltungen und Aktionen aufgreifen zu können, die uns aus dem Kreis unserer Mitglieder erreichen. Schließlich scheinen 20 Jahre DWhG im nächsten Jahr bereits auf. Über ein Wiedersehen im Rahmen einer unserer Veranstaltungen würden wir uns sehr freuen. Zudem hoffen wir, dass bis dahin die ein oder andere unserer Publikationen Ihr Interesse finden wird, wie auch die dankenswerterweise von Frau Basche und Herrn Such erstellten Rundbriefe.

Mit den nochmals wiederholten besten Wünschen zum Jahr 2021 grüßt Sie herzlich

Norman Pohl, 11.1.2021

■ 32. DWHG-FACHTAGUNG VOM 22. - 24. APRIL 2021 IN TANGERMÜNDE AN DER ELBE

Die Deutsche Wasserhistorische Gesellschaft e.V.(DWhG) lädt ihre Mitglieder und weitere Interessenten zur 32. wasserhistorischen Fachtagung „Die Altmark als Teil der früheren Mark Brandenburg– eine alte Kulturlandschaft zwischen Drömling und Elbe“ von Donnerstag, 22. April 2021, bis Samstag, 24. April 2021, in das „Hotel Schwarzer Adler“, Lange Str.52, in 39590 Tangermünde, herzlich ein.

Im Rahmen der Tagung begeben wir uns zuerst auf Spurensuche zur Besiedlungsgeschichte, wozu uns die archäologischen Untersuchungen des Landesamtes bei zahlreichen Infra-Strukturprojekten besonders in den letzten Jahrzehnten, z.B. auch bei umfangreichen Deichbaumaßnahmen im Bereich der Altmark, immer wieder wertvolle Erkenntnisse liefern können.

Dann erhalten wir einen geschichtlichen Überblick in die wechselvolle Geschichte der Altmark bis heute, die sich auch in besonderem Maße am Beispiel der Entwicklung der Stadt Tangermünde widerspiegelt. Vor allem die Askanier, später vorübergehend die Luxemburger Herrscherdynastie mit Kaiser Karl IV. und dann schließlich die Brandenburgischen Kurfürsten der später preußischen Hohenzollern bestimmten sehr lange das Geschehen bis ins 19. Jahrhundert.

Die Hochwassergefahren an und hinter den Deichen und die wasserwirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Niederungsgebiete in der Altmark werden den Teilnehmern dann in den weiteren Vorträgen vorgestellt. Zwei Exkursionen zu verschiedenen landeskulturellen und wasserwirtschaftlichen Zielen sollen anschließend und am nächsten Tag einen ergänzenden Eindruck zur Tagung vermitteln.

TAGUNGSPROGRAMM

Donnerstag, 22.04.2021

17:00 Uhr: Geführter Stadtrundgang ab Tagungs-Hotel

ab 18:30 Uhr: Begrüßungsabend (vorreservierte Plätze) in der „Zecherei St. Nicolai“, Lange Str. 1

Freitag, 23.04.2021

09:00 Uhr: **Eröffnung der Tagung durch den Vorsitzenden der DWhG, Dr. Norman Pohl**
Grußwort durch Herrn Jürgen Pyrdok, Bürgermeister der Stadt Tangermünde

Moderation:

Lothar Tölle, DWhG-Vorstandsmitglied

09:15 Uhr: **Erkenntnisse zur Besiedlungsgeschichte am Beispiel archäologischer Ausgrabungen im Zusammenhang mit Deichbaumaßnahmen in der Altmark**

Dr. Dietlind Paddenberg, Referentin Bodendenkmalpflege, Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt, Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle(Saale)

10:00 Uhr: **Tangermünde und die Altmark. Ein geschichtlicher Überblick**

Sigrid Brückner, Tangermünde, ehem. Leiterin des Stadtarchivs Tangermünde und stellv. Vorsitzende des Altmärkischen Geschichtsvereins, Sitz Salzwedel

ca. 10:45 Uhr: **Kaffeepause** bis ca. 11:00 Uhr

11:00 Uhr: **Ausgewählte Hochwasserereignisse in der Altmark**

Dr. Mathias Deutsch, DWhG, Büro Deutsch, Erfurt

11:45 Uhr: **Die wasserwirtschaftlichen Aufgaben und Probleme in der Altmark**

Hans-Jörg Steingraf, DWhG, Leiter des Flussbereichs Osterburg im Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt (LHW)

12:30 Uhr: **Das Jahrhunderthochwasser 2013 an der Elbe – was bleibt vom Deichbruch Fischbeck?**

Reinhard Kürschner, Magdeburg, ehem. Leiter des Flussbereichs Genthin im LHW

ca. 13:15 Uhr: **Mittagessen** im Tagungshotel

ca.14:30 Uhr bis 18:00 Uhr:

Busexkursion zu den benachbarten Orten Jerichow und Fischbeck mit Besuch des Klosters Jerichow und Besichtigung der ehemaligen Deichbruchstelle bei Fischbeck

ca. 18:30 Uhr: **Gemeinsames Abendessen und anschl. Mitgliederversammlung im Tagungshotel**

Samstag, 24.04.2021

8:30 Uhr: **Ganztägige Busexkursion in die Altmark**

Abfahrt von der Tagungsstätte in Richtung Norden zu verschiedenen Besichtigungspunkten entlang der Mittleren Elbe, linke Elbeseite;

ca. 12:00 – 13.30 Uhr: Mittagessen in Groß Garz; anschl. kurzer Besuch des Grenzlandmuseums in Schnackenburg und Besichtigung des Alandabsperwerkes;

ca. 16:30 Kaffeepause im Kavaliershause Krumke bei Osterburg

ca. 18:30 Uhr Bahnhof Stendal

ca. 19:00 Uhr Tagungshotel Tangermünde

Sonntag, 25.04.2021

Allgemeine Abreise nach dem Frühstück

Gelegenheit zu einem kurzen individuellen Abstecher nach Stendal, z.B. mit Besuch des neu gestalteten Winckelmann-Museums

Rückfragen zur Tagung und Anmeldung:

DWhG-Geschäftsstelle, Marga Basche, Talsperrenstraße 300, 53721 Siegburg, Tel. 02242-901377,

E-Mail: marga.basche@t-online.de, www.dwhg-ev.de

► PERSÖNLICHES

Würdigung des Wirkens von DWhG-Mitglied Dr. Lutz Dietrich Herbst

In der Ausgabe Nr. 4/2020 von „Denkmalpflege in Baden-Württemberg“, dem vom Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart in Esslingen herausgegebenen Nachrichtenblatt der Landesdenkmalpflege (Seite 306), ist eine Würdigung seiner langjährigen Aus- und Fortbildungstätigkeit auf dem Gebiet der historischen Gewässernutzung in Württemberg erschienen.

Nach seinem aus gesundheitlichen Gründen im Jahr 2016 erfolgten Ausscheiden aus dem Schuldienst ist Dr. Herbst im Landesamt für Denkmalpflege schwerpunktmäßig als Fachbeauftragter für Denkmale der historischen Wasserwirtschaft tätig. Er unterstützt die Kolleginnen und Kollegen aus der Archäologie, Architektur und Kunstgeschichte in Fragen historischer Wasserbauten. Er beschäftigt sich mit dem archäologischen Komplex im Zusammenhang mit der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL), äußert sich zu Querbauwerken und anderen Anlagen an historischen Gewässern (siehe dazu den Flyer „Europäische Wasserrahmenrichtlinie - Auswirkungen auf die Archäologie“ herausgegeben vom Regierungspräsidium Stuttgart, Landesamt für Denkmalpflege, Berliner Straße 12, 73728 Esslingen am Neckar, Tel.: 0711/90445-109, Telefax: 0711/90445-444, www.denkmalpflege-bw.de).

Aus der Feder von Dr. Herbst sind gewässerhistorische Publikationen entstanden, von denen er uns eine Reihe von Beispielen übermittelt hat:

- **Waal-Verwandtschaften - Erfassung und denkmalfachliche Bewertung historischer Kleinkanäle zur landwirtschaftlichen Bewässerung, zum Betrieb von Mühlen, für ursprüngliche Zwecke der Flößerei, zum Betrieb von Kleinwasserkraftwerken u.a.m.**, die sich über Jahrhunderte bewährt haben.
- Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart (Herausgeber): **Erforschen und erhalten. Jahresbericht der Bau- und Kunstdenkmalpflege in Baden-Württemberg 2018**, Thorbecke-Verlag, Ostfildern, Seite 106-109, 2019
- Lutz Dietrich Herbst und Andreas Schwab: **Mit „Donauwasser“ im Rheingebiet mahlen: Die Rotachmühlen von Esenhausen und ihr kulturelles Erbe**.
In: Oberland - Kultur, Geschichte und Natur im Landkreis Ravensburg, Jahrgang 31, Heft 2—2020, Seite 4-16, 13 Abb., 3 Karten
- Herbst, Lutz Dietrich: **Not, Genuss und Überfluss. Vom Wasser der Ummendorfer Höhen und Täler**.
In: Gemeinde Ummendorf (Hrsg.): Ummendorf. Landschaft - Geschichte - Gesellschaft, 2020, Seite 234-24
- Herbst, Lutz Dietrich: **Arbeit mit Steinen, Rädern und Turbinen. Die Wasserkraft in Ummendorf und Fischbach**.
In: Gemeinde Ummendorf (Hrsg.): Ummendorf. Landschaft - Geschichte - Gesellschaft, 2020, Seite 245-254
Literatur-Empfehlungen von Dr. L. D. Herbst:
- Dr. Ulrich Knapp: **Die Zisterzienser und das Wasser unter besonderer Berücksichtigung der Abteien Bebenhausen, Maulbronn und Salem**, hrsg. von Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg, ISBN 978-3-7319-0350-5, Michael Imhof Verlag, Petersberg, 2020, Preis: 29,95 Euro
- Dinkelmühle Graf, Gerd Graf, Mühlbergstraße 10, 88459 Tannheim, Tel.: 08395/1209 (Herausgeber): **Da bewegt sich was! Mühlenstraße Oberschwaben**
Durch das Engagement von Gerd Graf, Müller der Dinkelmühle Graf, und Dr. Lutz Dietrich Herbst entstand ab Pfingsten 2005 das Netzwerk von fast 100 Mühlen, die Mühlenstraße Oberschwaben - Mühlen in alter Klosterlandschaft (Bilder und Kurztex te ausgewählter Mühlen in Betrieb liegt vor).

Wir gratulieren Dr. Lutz Dietrich Herbst für die Anerkennung seiner Leistungen und wünschen ihm weiterhin viel Erfolg bei seiner Arbeit!

► BÜCHERANGEBOT

Wir bieten unseren Mitgliedern und weiteren Interessenten aus den Beständen unserer Bibliothek in Originalverpackung zum äußerst günstigen Preis und bei Bezug von mehr als zwei Exemplaren versandfrei an:

- Hans-Joachim Uhlemann:
Schleusen und Wehre - Technik und Geschichte
181 Seiten, 221 Abbildungen, ISBN 3-88412-349-1, Format: 20,5 x 27 cm, Ganzleinenband mit Schutzumschlag, 1. Auflage, 2002, DSV-Verlag Busse Seewald, 22309 Hamburg, zum Sonderpreis von 5,- Euro
- Hans-Joachim Uhlemann:
Die Geschichte der Schiffshebwerke
164 Seiten, 161 Abb., 3 Karten, ISBN 3-88142-291-6, Format: 20,5 x 27 cm, Ganzleinenband mit Schutzumschlag, 1. Auflage, 2000, DSV-Verlag, 22309 Hamburg, zum Sonderpreis von 5,- Euro
- Hans-Joachim Uhlemann:
Zwischen Elbe und Ostsee - Zur Entstehung der Schleswig-Holsteinischen und Mecklenburg-Vorpommerschen Wasserstraßen
184 Seiten, 160 Abb., ISBN 3-88412-343-2, Format: 20,5 x 27 cm, Ganzleinenband mit Schutzumschlag, 1. Auflage, 2000, DSV-Verlag, 22309 Hamburg, zum Sonderpreis von 5,- Euro
- Schriften der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft (DWhG) e.V., Sonderband 5
Gerhard Tuttahs: **Milet und das Wasser - ein Leben in Wohlstand und Not in Antike, Mittelalter und Gegenwart**
473 Seiten, 483 Abb., 10 Tab., ISBN 978-3-00-023336-4, Format: 20 x 27,5 cm, Festeinband, 2007, Selbstverlag der DWhG, c/o Wahnbachtalsperrenverband, Siegelsknippen, 53721 Siegburg, zum Sonderpreis von 10,- Euro

Bestellungen per E-Mail an die DWhG-Geschäftsstelle: marga.basche@t-online.de

► VERANSTALTUNGEN

Veranstaltung zum 150. Todestag von Julius Weisbach

Am 24. Februar 2021 jährt sich der Todestag von Julius Ludwig Weisbach zum 150. Mal. Der Professor für angewandte Mathematik, Bergmaschinenlehre und Markscheidkunst war einer der führenden deutschen Ingenieure im 19. Jahrhundert und gehört zu den bekanntesten und einflussreichsten Wissenschaftlern der Technischen Universität Bergakademie Freiberg. Seine Lehrbücher wurden in mehrere Sprachen übersetzt. Er erhielt 1860 als erste Persönlichkeit überhaupt die Würde eines Ehrenmitgliedes des Vereins Deutscher Ingenieure zugesprochen.

Neben wichtigen Erkenntnissen auf den Gebieten der Hydraulik (Darcy-Weisbach-Gleichung) umfassen Weisbachs Arbeiten Verbesserungen in der Markscheidkunst (Kombination von Theodolit und Nivellierinstrumenten), daraus resultierend seine Koordination der und Beteiligung an Vermessungen des damaligen Königreichs Sachsen, die Weiterentwicklung der Bergmaschinen- und der Maschinenlehre (mehrere Lehrbücher; diese verbinden Mathematik und Mechanik als physikalische Grundlagendisziplin mit dem Ingenieurwesen) sowie der angewandten Mathematik (dreidimensionale Abbildungen). Durch diese Aktivitäten trug Weisbach maßgeblich zur frühindustriellen Mathematisierung des Ingenieurwesens bei. In seiner Funktion für das sächsische Oberbergamt erstellte Weisbach außerdem viele technische Gutachten über die einzelnen Gruben im sächsischen Bergbau, welche auch seine Lehrtätigkeit beeinflusst haben dürften.

Das großzügig durch den VDI geförderte Projekt

„Catch-Ing. Mit Web-GIS auf den Spuren des ersten Ehrenmitglieds des VDI,
Julius Ludwig Weisbach (1806-1871)“

macht Leben und Werk Weisbachs an authentischen Orten sichtbar und erschließt es so für breite Interessengruppen (Schulen, (Welterbe-) Touristen, universitäre Lehre). Die Darstellungsform einer interaktiven Karte als Web-GIS-Anwendung bietet eine neue Möglichkeit, Begeisterung für die Geschichte von Maschinenbau, Vermessungswesen und Hydraulik zu wecken. Die digitale Kartenanwendung auf Basis der Auswertung historischer Quellen verweist auf die Lebensstationen Weisbachs. Zusätzlich erfolgt eine Darstellung des wissenschaftlichen Wirkens des Mathematikers und Ingenieurs in seiner ganzen fachlichen Breite. Dies bedeutet, dass beispielsweise Weisbachs gutachterliche Tätigkeit im Auftrag der sächsischen Montanverwaltung mit historischen Bildern und Zeichnungen sowie beigegebenen Erläuterungen durch den Gebrauch der interaktiven Web-GIS-Karte sichtbar wird. Weisbachs Arbeit an einem konkreten Ort wird dabei unterlegt, sofern vorhanden, durch einen zeitgenössischen Riß der Grube, durch Übertageaufnahmen der heutigen Situation und gegebenenfalls Untertageaufnahmen des Grubengebäudes. Bildbestand sowie historische Unterlagen sind durch Archivrecherchen, Bibliotheksarbeit und die Abfrage von Bildmaterial in Museumsbeständen sowie gegebenenfalls bei wissenschaftlich ausgewiesenen Lokalhistorikern ermittelt und zusammengeführt. Hinzu kommen die aus der Arbeit Weisbachs überlieferten Artefakte in der Sammlung markscheiderischer Instrumente und in der Weisbach-Sammlung der TU Bergakademie Freiberg, die die Objekte seiner Experimente zur Hydraulik bewahrt.

Die interaktive Web-GIS-Anwendung wird am 24. Februar 2021 im Rahmen einer um 10.00 Uhr beginnenden und online verfolgbareren Veranstaltung zur öffentlichen Nutzung freigeschaltet werden. Die web-Adresse, um an der Veranstaltung teilnehmen zu können, wird auf der Homepage der DWhG und auf der Internetseite des Instituts für Industriearchäologie, Wissenschafts- und Technikgeschichte der TU Bergakademie Freiberg rechtzeitig bekanntgegeben.

Kontakt:

Norman.Pohl@iwtg.tu-freiberg.de

oder 03731-393406 (Sekretariat des IWTG)

► BLICK IN BÜCHER, ZEITSCHRIFTEN UND VERÖFFENTLICHUNGEN

■ **Studienarchiv Umweltgeschichte**, herausgegeben vom Institut für Umweltgeschichte und Regionalentwicklung e.V. an der Hochschule Neubrandenburg (IUGR), mit dem die DWhG in Kooperation verbunden ist und deren Publikationen die DWhG erhält.

Ausgabe Nr. 25/2020, ISSN 0949-7366, www.umwelt-hat-geschichte.de

- Beitrag des Herausgebers und Leiters des IUGR, Prof. Dr. Hermann Behrens, PF 110121, 17041 Neubrandenburg: Rinderoffenställe (in der ehemaligen DDR) in den Jahren 1958 bis etwa 1962 ein großes Tierhaltungsexperiment, Seite 33-37, 3 Abb.
- Uwe Wegener und Friedhard Knolle: Vor 30 Jahren - ein Nationalpark im Harz wird Wirklichkeit - Erinnerungen und Visionen, Seite 55-70, 11 Abb.
- Karl-Heinz Zwirnmann: Langjähriges erfolgreiches Wirken des Arbeitskreises Wasserwirtschaft (in dem die DWhG bis zur Einstellung seiner Tätigkeit im Jahr 2019 mitgearbeitet hat), Seite 81-85, 4 Abb.

- Dr. Peter Lösel: Rückblick auf die Arbeit des Arbeitskreises Wasserwirtschaft beim IUGR e.V., Seite 88-90, 1 Abb.

■ Rahmstorf, S., Schellnhaber, H.J.: **Der Klimawandel**, C.H. Beck Verlag, München, 9. Auflage, 144 Seiten, ISBN 978-3-406-74376-4, Preis: 9,95 Euro

■ Herausgeber: Kuratorium für Forschung im Küsteningenieurwesen (KFKI), www.kfki
Die Küste - Archiv für Forschung und Technik an der Nord- und Ostsee, Heft 85/2017: **Hochwasser-
risikomanagement für den Küstenraum HoRisk**, 221 Seiten, zahlreiche Abb. Und Tab., broschiert, Format: 16,5 x 24 cm, Verlag: Bundesanstalt für Wasserbau (BAW), Kußmaulstraße 17, 76187 Karlsruhe

■ Herausgeber: Kuratorium für Forschung im Küsteningenieurwesen (KFKI), www.kfki
Die Küste - Archiv für Forschung und Technik an der Nord- und Ostsee, Heft 88/2020:
**Empfehlungen für die Ausführung von Küstenschutzwerken durch den Ausschuss für Küstenschutz-
werke der Deutschen Gesellschaft für Geotechnik e.V. und der Hafenbautechnischen Gesell-
schaft e.V.** (EAK 2002, 3. korrigierte Ausgabe 2020), 589 Seiten, zahlreiche Abb. und Tab., broschiert, Format: 16,5 x 24 cm, Verlag: Bundesanstalt für Wasserbau (BAW), Kußmaulstraße 17, 76187 Karlsruhe

■ Markus Rex: **Eingefroren am Nordpol. Das Logbuch von der „Polarstern“. Der Expeditionsbericht**, 320 Seiten, mit Abb., Fotos, Grafiken und Karten. Bertelsmann Verlag, 28 Euro

Als die „Polarstern“ nach 389 Tagen am 12. Oktober 2020 nach Bremerhaven zurückkehrte, hatte sie mit der „Größten Arktisexpedition aller Zeiten“ eine Forschungsmission der Extraklasse absolviert. Die meiste Zeit war sie als mobiles Observatorium festgefroren an einer Eisscholle durch die zentrale Arktis gedriftet. Das Außergewöhnliche: Erstmals konnten (Mess-)Daten zu Klima und Eis, zur Atmosphäre und Biosphäre in allen vier Jahreszeiten erhoben werden.

Atmosphärenphysiker Professor Dr. Markus Rex, der Leiter der MOSAIC-Expedition, legte noch im November, nur fünf Wochen nach Ende der Expedition, sein Logbuch vor. Die größte Belastungsprobe: MOSAIC stand im Frühjahr 2020 coronabedingt vor dem Aus. Nur durch eine konzentrierte Hilfsaktion sowie den kurzfristigen Einsatz der Versorgungsschiffe „Maria S Merian“ und „Sonne“, unterstützt auch von der DFG, gelang es, die Expedition zu retten (kurzgefasster Bericht aus „forschung“ - Das Magazin der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Ausgabe 4/2020, Seite 35).

■ Zeitschrift „WASSERWIRTSCHAFT - Technik - Forschung - Praxis“

Herausgeber: Springer Vieweg, Abraham-Lincoln-Straße 46, 65189 Wiesbaden

110. Jahrgang, ISSN 0043 0978,

Ausgabe 10/2020

DWhG-Mitglied Julius Teicke und Katharina Malek: **Die Havarie am historischen Oberen Schalker Teichdamm im Harz**, Seite 35-37, 4 Bilder

Während des Hochwassers am nordwestlichen Harzrand am 27. Juli 2017 kam es an einem vor über 150 Jahren stillgelegten Dammbauwerk des Oberharzer Wasserregals zu einem ungeplanten Anstau. Daraus resultierten ein Dammbbruch und nachfolgend eine Flutwelle, die glücklicherweise nur geringe Sachschäden verursacht haben.

Ausgabe 12/2020

Sammelthema „Gewässer/Fischschutz und Fischabstieg“ (insgesamt 10 Aufsätze zum Thema)

111. Jahrgang, ISSN 0042 0978, Ausgabe 1/2021

Editorial von *DWhG-Mitglied Dr. sc. agr. Werner Konold*, Landespflege Freiburg GbR, Institut für Naturschutzökologie und Landschaftsmanagement, Steginer Straße 19, 79199 Kirchzarten, werner.konold@landespflege-freiburg.de

Leitartikel vom gleichen Autor Prof. Dr. sc. agr. Wener Konold: **Wasserhistorische Denkmalpflege versus ökologische Funktionsfähigkeit?**, Seite 12-17, 8 Bilder

Zusammenfassung:

Vielerorts werden im Zuge der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie Einbauten in Gewässern entfernt, darunter auch solche, die einen Denkmalwert haben könnten. Das einzelne Bauwerk kann Teil einer Sachgesamtheit sein, was in einem größeren funktionalen Zusammenhang noch bedeutender machen kann. Sehr viele unserer Gewässer sind über einen langen Zeitraum hinweg technisch manipuliert und mit zum Teil großem Aufwand unterhalten worden, etwa im Zuge des Mühlenwesens, resp. der Wasserkraftnutzung, der Wiesenbewässerung, der Teichwirtschaft und der Flößerei. Eine „Ökologisierung“ kann das Kulturerbe zunichte machen. Wie vielgestaltig und raumgreifend das Problem ist, wird am Beispiel der Relikte der Flößerei im Einzugsgebiet der oberen Kinzig im Schwarzwald beispielhaft aufgezeigt. Hintergrund ist eine Studie, die 2019 im Auftrag des Naturparks Schwarzwald Mitte-Nord und mehrerer Städte und Gemeinden (Schiltach, Wolfach, Oberwolfach, Schenkenzell, Bad Rappoldsau-Schapbach und Alpirsbach) angefertigt wurde.

Was bisher fehlt, ist eine von gegenseitigem Verständnis getragene Bereitschaft von Wasserwirtschaft, Naturschutz und Denkmalpflege grundsätzlich über diese Fragen zu diskutieren, aber auch für viele verschiedenen gelagerte Einzelfälle Lösungen zu finden.

■ Frau Basche erhielt am 5.11.2020 in digitaler Fassung das Werk von DWhG-Mitglied *Professor Dr. Hans-Rudolf Bork*, Institut für Ökosystemforschung an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Olshausenstraße 75, 24098 Kiel, E-Mail: hrbork@ecology.uni-kiel.de, das als Sachbuch im Verlag Springer GmbH erschienen ist: **Umweltgeschichte Deutschlands**

Es umfasst chronologisch geordnet 260 sehr unterschiedliche Umweltgeschichten aus den vergangenen beiden Jahrtausenden, von den Römern bis zum Dieselskandal, mit einem Bezug zu Klima und Wasser. Das Werk wurde gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) im Rahmen der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder - GSC 208 - Projektnummer 39071778 (Graduiertenschule 208: Integrierte Studien zur menschlichen Entwicklung in Landschaften). Die 260 Etappen markieren wichtige oder bemerkenswerte Ereignisse der bewegten Umweltgeschichte Deutschlands, wie Bevölkerungswachstum, Gewinnung von Ackerland auf Kosten artenreicher Ökosysteme, Auswirkungen der Viehhaltung, über die zahlreichen Umweltbelastungen von Industrialisierung, Kohlebergbau und industrieller Landwirtschaft bis hin zur explosionsartigen Ausbeutung von Konsum und Rohstoffverbrauch seit Mitte des 20. Jahrhunderts.

Der Unterzeichner erhielt die Datei zur persönlichen Information. Sie darf aus Gründen des Copyrights nicht weitergereicht werden. ISBN 978-3-662-61131-9, ISBN 978-3-662-61132-6 (e-book), <https://doi.org/10.1007/978-3-662-61132-6>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnbd-nb.de> abrufbar.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt

insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Zitat aus dem Werk, Seite 6: „Dieses Buch untersucht die Eingriffe und Einflüsse von Menschen, die in Deutschland leben, auf ihre Umwelt. Und es untersucht die Wirkungen der Umwelt auf die in Deutschland lebenden Menschen.“

Das Werk enthält 320 Seiten, Seite 321-347: Endnoten, Seite 348-372: Literatur, Seite 373-376: Namensverzeichnis, Seite 377-408: Stichwortverzeichnis.

■ Die Bayerische Gesellschaft für Unterwasserarchäologie e.V. (BGfU), c/o Dr. Tobias Pflederer, Pfandlerweg 10, 87435 Kempten, bgfu@gmx.de, www.bfu.de, mit der die DWHG in Kooperation verbunden ist, legt mit ihrem Jahresbericht 2019, 20. Jahrgang, ISSN 1864-3582, im Umfang von 48 Seiten in deutscher und englischer Sprache neun Beiträge mit farbigen Abbildungen vor:

- Max Fiederling: **Einführung**, Seite 4-5
- Franziska Domen u. Gerd Knepel: **Seminar „Abtauchen in die Vergangenheit“ in München und am Starnberger See**, Seite 6-8
- Jürgen Reitz: **Jahresbericht zum Forschungsstand der vermuteten römischen Mainbrücke**, Seite 9-12
- Max Fiederling: **Die Suche nach Häfen und Seeschlachten, Prospektionen im Umfeld von Eraclea Minoa auf Sizilien**, Seite 13-18
- Detlef Peukert, Franziska Domen, Francesca Oliveri, Pamela Toti u. Antonella Leda Lo Porto: **Erstnachweis phönizischer Hafenanlagen von Motya?**, Seite 19-24
- Erik Kreßner u. Marko Runjajić: **Römische Wracks vor der Insel von Velika Sestrica**, Seite 25-28
- Tobias Pflederer u. Bernd Päßgen: **„Unterwasserarchäologie in Bayern“ - Tagung in Bernried am Starnberger See vom 13. bis 14. Juli 2019 anlässlich des 35 jährigen BGfU-Jubiläums**, Seite 29-34
- Tobias Pflederer: **Prospektionen im Umfeld der Einbaumfundstelle von Wasserburg im Bodensee – ein unerwarteter Fund**, Seite 35-40
- Martinus Fesq-Martin u. Caroline von Nicolai: **Litorale Subsistenzstrategien zwischen Starnberger See und Feuerland – Versuch einer aquatischen Anthropologie**, Seite 41-48

Sämtliche Jahresberichte sind digital unter www.bgfu.de kostenlos abrufbar.

■ Korrespondenz Abwasser-Abfall, herausgegeben von der DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V., Theodor-Heuss-Allee 17, 53773 Hennef,

67. Jahrgang, Nr. 12, Dezember 2020, Seite 977:

Seit Anfang des Jahres 2020 verwaltet die DWA ihren wasserwirtschaftlichen Bibliotheksbestand in einem neuen System Koha. Es handelt sich um eine Open-Source-Lösung, die mittlerweile von rund 15.000 Bibliotheken weltweit genutzt wird. Durch Koha wird die Handhabung des Bibliothekskatalogs deutlich erleichtert. Eine Schnellsuche auf der Eingangsseite und eine erweiterte Suche mit mehreren Suchkriterien ermöglichen eine schnelle Trefferanzeige. DWA-Mitgliedern steht die Literaturdatenbank über den Onlinezugang zur Verfügung: <https://dwadirekt.de>

■ navalis—Zeitschrift zur Geschichte der Binnenschifffahrt, des Binnenschiffsbaues und Wasserstraßen, 17. Jahrgang, Nr. 2/2020, Seite 45-47

Zweckverband Finowkanal hat Arbeit aufgenommen. Auf dem 6. Finowkanal-Symposium zum 400-jährigen Bestehen des Finowkanals am 4. März 2020 verkündete der Landrat des Kreises Barnim, dass der Zweckverband aller Städte und Gemeinden am Finowkanal von Liebenwalde bis Liepe seine Arbeit aufgenommen habe. Damit sind praktisch 10 Millionen Euro für die Erhaltung und Pflege des Kanals ab sofort verfügbar. Von dem Betrag zahlen für den Bund das Bundesverkehrsministerium 50 Prozent, weitere 45 Prozent bilden Fördermittel des Landes Brandenburg und 5 Prozent tragen die beteiligten Kommunen bei.

■ Herausgeber (im Eigenverlag): Bundesanstalt für Wasserbau (BAW), Kußmaulstraße 17, 76187 Karlsruhe, Tel.: 0721/9726-0, Telefax: 0721/9726-4540, E-Mail: info@baw.de, www.baw.de

BAW Aktuell—Das Infomagazin der Bundesanstalt für Wasserbau, Nr. 3/2020

*DWhG-Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. Petra Faulhaber, Dipl.-Geogr. Annkatrin Lammin: **Wasserbau im Binnenbereich - Instandsetzung von Regelungsbauwerken bei Reitwein an der Oder**, Seite 13, 1 Bild*

BAW Mitteilungen Nr. 106: **Hydraulik von Fischauftiegsanlagen in Schlitzpassbauweise** - 7 Beiträge, 65 Seiten, DIN A4, geheftet, Karlsruhe, September 2020

■ WASSER UND ABFALL - Umwelt-Energie-Recht, Organ des BWK - Organ des Bundes der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau e.V., 32074 Aachen, und Herausgeber, Verlag Springer Vieweg, Abraham-Lincoln-Straße 46, 65289 Wiesbaden, ISSN 1436-9095, www.wasserundabfall.de,

22. Jahrgang, Heft 9, September 2020

- Detlev Ingendahl, Peter Weimer und Thomas Wilke: **Schutz und Abstieg von Lachssmolts an der Wasserkraftanlage Unkelmühle/Sieg**, Seite 31-35, 3 Bilder, 2 Tabellen

- *DWhG-Mitglied Klaus Röttcher: **Vorsorge und Anpassung an Dürren bei der Bereitstellung von Wasser für die Feldberegnung**, Seite 44-49, 5 Bilder*

22. Jahrgang, Heft 11, November 2020

Bund und Länder bekennen sich zum dauerhaften Schutz des Grünen Bandes, des ehemaligen innerdeutschen Grenzstreifens im wertvollen Biotopverbund, Seite 9

Insgesamt gibt es in Deutschland heute 138 Großschutzgebiete: 16 Nationalparks (7 - Klammerwerte = Anteil in den neuen Bundesländern), 18 (10) Biosphärenreservate, 104 Naturparks (31)

Zudem haben neue und alte Bundesländer gemeinsam das europäische Schutzgebietsnetz Natura 2000 in Deutschland errichtet. So steht heute rund ein Drittel der gesamten Landesfläche in Deutschland unter Schutz.

■ IWSV-MAGAZIN - Verbandszeitschrift des Ingenieurverbandes Wasser- und Schifffahrtsverwaltung e.V.,

60. Jahrgang, Heft 2/2020,

Brücken über Bundeswasserstraßen. Von 1.341 Brücken in Baulast der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) 160 in nicht ausreichendem Zustand und 59 in ungenügendem Zustand. Das Gros der Brücken, das sind 459 - befinden sich in befriedigendem bzw. ausreichendem Zustand (461). Einen sehr guten Zustand erreichen 69, einen guten 93 Überführungsanlagen. Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage der FDP-Fraktion, Seite 21

60. Jahrgang, Heft 4/2020,

Die ZKR (Zentralkommission für die Rheinschifffahrt) in Straßburg, ein persönlicher Blick hinter die Fassade einer 200 Jahre alten Organisation - eine von den fünf Mitgliedsstaaten Belgien, Deutschland, Frankreich, den Niederlanden und der Schweiz durch den Wiener Kongress 1815 gegründete Organisation, deren wesentliche Aufgabe darin besteht, Regelungen für die Rheinschifffahrt festzulegen, Seite 14-15, 4 Abb.

■ Korrespondenz Wasserwirtschaft, herausgegeben von der DWA - Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V., Theodor-Heuss-Allee 17, 53773 Hennef, Tel.: 02242/872-0, Telefax: 02242/872-151, www.gfa-news.de

13. Jahrgang, Nr. 10/Okttober 2020, Seite 521:

Sommer 2020 etwas zu trocken (Kurzbericht)

13. Jahrgang, Nr. 11/November 2020

- Joachim Sartor: **Zur Hochwasserhistorie der deutschen und luxemburgischen Mosel** (offizielle Pegelaufzeichnungen der Mosel liegen seit etwas über 200 Jahren vor. Um das langfristige Trendverhalten der Hochwasserabflüsse besser abschätzen zu können, wurden auch ältere Extremereignisse rekonstruiert und analysiert. Alle Ereignisse werden im Kontext der Klimaentwicklung betrachtet. Seite 604-608, 6 Abb., 1 Tabelle

- Tobias Rothe, Oliver Buchholz und Peter Mandel: **Starkregenstudie Oranienburg - Überflutungsanalyse für flaches Gelände mit hohem Grundwasserstand**, Seite 614-619, 8 Abb.

- Christoph Mudersbach: **Beeinflussung der Hochwasserstatistik durch Hochwasserrückhaltebecken**, Seite 614-619, 8 Abb.

14. Jahrgang, Nr. 1/Januar 2021, Seite 10-13:

- Stefan Bröker (Hennef): **Ruhreinzugsgebiet bleibt zu trocken - elftes niederschlagsarmes Jahr in Folge - Ruhrverband legt Ruhrgütebericht 2019 vor.**

■ DVGW energie/wasser-praxis, Herausgeber: DVGW Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V., Josef-Wirmer-Straße 1-3, 53123 Bonn

Editorial: Prof. Dr. Lothar Scheuer, Vorstandsvorsitzender des Aggerverbandes und Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Trinkwassertalsperren e.V. (ATT): **Klimawandelanpassung in der Wasserversorgung, speziell bei der Trinkwasserversorgung aus Talsperren**, Seite 3

Clemens Strehl, Andreas Hein, Marc Scheibel & Prof. Andreas Hoffjan: **Klimawandelanpassung für Talsperrenbetreiber - Maßnahmensimulation am Beispiel der Großen Dhünntalsperre**, Seite 38-42, 3 Abb., 1 Tab.

■ Sven Plöger: **Zieht euch warm an, es wird heiß - Den Klimawandel verstehen und aus der Krise für die Welt von morgen lernen**. 318 Seiten, ISBN 978-3-86480-286-8, broschiert, Westend Verlag, Frankfurt a.M., 2020, Preis: 19,95 €

■ Herausgeber und Verlag: DWA - Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V., Theodor-Heuss-Allee 17, 53773 Hennef, Tel.: 02242/872-0, Telefax: 02242/872-151, www.gfa-news.de, Korrespondenz Wasserwirtschaft, 13. Jahrgang, Nr. 12, Dezember 2020

- Juliane Ernst: **Modellprojekt „Uferrenaturierung Köhlkopf-Knoblauchsau“ auf 2,5 Kilometer Länge auf etwa halber Stromstrecke zwischen Mainz-Worms auf hessischer Seite der Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt wurde im Rahmen des Bundesprogramms „Blaues Band Deutschland“ von UN-Dekade ausgezeichnet**, Seite 667, 2 Abb.

- Frank Bringewski: **Kernbotschaften des Nationalen Wasserdialogs veröffentlicht**
Am 8.10.2020 wurde der zweijährige Nationale Wasserdialog mit dem 2. Nationalen Wasserforum abgeschlossen. Seine insgesamt 16 Kernbotschaften enthalten die Herausforderungen und Handlungsoptionen für die deutsche Wasserwirtschaft, Seite 668-671, <https://www.bmu.de/wasserdialog>

- Martin Spieler, Lukas Muffler und Jörg E. Drewes: **Wasserrechtliche Rahmenbedingungen der Wasserwiederverwendung in Deutschland, Teil 1: Rechtliche Grundlagen**, Seite 708-713, 2 Abb., 2 Tab.

■ Herausgeber: DVGW Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V.—Technisch-wissenschaftlicher Verein, 53123 Bonn, Josef-Wirmer-Straße 1-3, Tel.: 0228/9191-40, Fax: 0228/9191-498, E-Mail: anzeigen@wvgw.de, Internet: www.wvgw.de

DVGW Jahresrevue - Sonderausgabe für das deutsche Gas- und Wasserfach 2020/21, 71. Jahrgang, Nr. 12, Dezember 2020, ISSN 1436-6134

- DWhG-Mitglied Prof. Dr. Klaus Grewe: **Die römische Eifelwasserleitung nach Köln: Ein Meisterstück der antiken Wasserversorgung**

Anlässlich der Aufstellung eines Teilstücks der alten römischen Eifelwasserleitung vor dem Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit der Uniklinik Bonn im Juni 2020 (Abb. 10) - siehe DVGW energie/wasser-praxis, 72. Jahrgang, Nr. 11, November 2020, Seite 11 - schildert der Beitrag den technischen Aufbau dieser frühen Form der Wasserversorgung und erläutert, warum Teile der Leitung u.a. in Dänemark und England zu finden sind, Seite 38-43, 10 Abb.

- Claudia Stange, Dr. Johannes Ho & Prof. Dr. Andreas Tiehm: **SARS-COV 2 im Kontext der Wasserversorgung - Literaturstudie des DVGW-Technologie Wasser Karlsruhe**. Seite 50-55, 3 Abb., 2 Tab.

■ Herausgeber: Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe

Industriekultur, 26. Jahrgang, 93. Heft, Ausgabe 4/2020, ISSN 0949-3751, Klartext-Verlag, Jakob-Funke-Platz 1, 45127 Essen

Schwerpunktthema: Öl-Industrie - Die Erdölindustrie wandelt sich rapide—die ersten Erdöl-Förderländer waren ab zweite Hälfte des 19. Jhd. vor allem Teile der USA, die Habsburgermonarchie mit dem Karpaten-vorland Galizien sowie Russland (Raum Baku am Kaspischen Meer), in Deutschland Raum Wietze/Celle - Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Emsland. Anfängliche Verbrauchsschwerpunkte waren Verwendung als Leuchtmittel und Schmierstoffe; Hamburg und Bremen - Zentren des Erdölhandels und -verarbeitung, neue Infrastruktur auf Basis von Kohle im rheinischen Braunkohlenrevier; Ölmuseen in Europa

Weitere Themen: **Wellblech - historisches Wasserkraftwerk Vöhrenbach oberhalb der Linach-Talsperre im Schwarzwald - Rohrtürme (Reinhard und Max Mannesmann) - Das Augsburger Trink- und Brauchwassersystem** (Seite 35-37) - Tankstellen-Architektur

- Wissenschaftliche Gesellschaft zum Studium Niedersachsens e.V. (Herausgeber): **Erdöl und Erdgas in Niedersachsen - Ursprünge, Entwicklungen, Perspektiven**, 192 Seiten, zahlr. Abb., Wachholtz-Verlag, Kiel, 2020, ISBN 978-3-529-06472-2, Preis: 22,- €

- Thomas Spring, Deutsches Hygiene Museum Dresden (Hrsg.): **Boom - 500 Jahre Industriekultur in Sachsen**, Sandstein Verlag, Dresden 2020, 384 Seiten, 266 meist farbige Abb., Format: 27 x 20 cm, ISBN 978-3-95498-544-9, Preis: 29,- €

■ Verein zur Förderung des Lauenburger Elbschiffahrtsmuseums e.V.

Vom Leiter des Elbschiffahrtsarchivs Lauenburg/Elbe und *DWhG-Mitglied Werner Hinsch* erhielten wir die Jahresberichte 2020

- des Elbschiffahrtsmuseums,
- Binnenschiffahrtsarchivs,
- der Abteilung E-Werk,
- den Bericht des Landesamtes für Denkmalpflege Schleswig-Holstein mit der denkmalpflegerischen Dokumentation der Sanierungsmaßnahme 2019/2020 des im Elbschiffahrtsmuseum Lauenburg stationieren historischen Raddampfers Kaiser Wilhelm.

Der im Jahr 1900 in Dresden gebaute Raddampfer und mit Bundesmitteln durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien sanierte Raddampfer steht weiter für öffentliche Fahrten auf der Elbe mit der ehrenamtlichen Museums-Crew zur Verfügung.

Zum Bericht aus dem Elbschiffahrtsmuseum gehört auch eine Schilderung von *Werner Hinsch* zur Überführungsfahrt nach Lauenburg im Oktober 1970 von der Übernahme in Hameln/Weser nach Minden und auf dem Mittellandkanal durch die damalige DDR auf der Elbe.

Zur Übernahme in das Archiv zur Geschichte der Wasserwirtschaft wurde uns weiterhin die folgende, in der Reihe Lauenburger Hefte zur Binnenschiffahrtsgeschichte erschienene Veröffentlichung übersandt:

- Joachim Kedziora: **Vom WAL zum KEILER - Eisbrecher in und aus Lauenburg/Elbe - Eine Abhandlung über die Bedrohung der Elbregion durch das Eis der Elbe und die Entwicklung einer wirkungsvollen Gefahrenabwehr durch Eisbrecher**. 168 Seiten, 150 Farb- und Schwarz-Weiß-Bilder und Zeichnungen, Lauenburg 2020, broschiert

Die Veröffentlichung beschäftigt sich mit den vielfältigen Aspekten von Eis und Schifffahrt, mit dem Kampf gegen das Eis, im Hinblick auf die Eisführung auf der Elbe in den besonders dramatischen Jahren 1855 und 1888, die Entwicklung von eisbrechenden Dampfschiffen und Motoreisbrechern sowie ihren Einsatz, insbesondere auf der Elbe.

■ Von *DWhG-Mitglied Arnulf Kuster* erhielten wir die nachfolgende Veröffentlichung:

Beiträge zur Geschichte der Stadt Grünberg/Landkreis Gießen - Hessen und ihrer Stadtteile, Band 5, Festeinband, Format: 20,5 x 28,5 cm, herausgegeben vom Freundeskreis Museum Grünberg e.V.

Grünberg und sein Wasser - Zur Geschichte der Wasserversorgung der Stadt

ISBN 978-3-9822581-0-02

Der Anlass zu diesem Buchprojekt ist das 600-jährige Jubiläum der „Grünberger Wasserkunst“ im Jahr 2019. Die „Wasserkunst“ - so nannte man technische Wasserhebeanlagen - wurde vor 600 Jahren nur in wenigen Städten in Deutschland angewandt. Doch nicht nur die Förderung von Wasser aus dem tiefergelegenen Brunnental auf die Höhe des Marktplatzes mittels der Wasserkunst war von großer Bedeutung für die Stadt, sondern auch die Verteilung des Wassers in der Stadt auf verschiedene Zapfstellen und Brunnen. Dieser Sachverhalt ist die Grundlage für die Aufteilung dieses Buch in zwei Hauptteile.

Der Autor des ersten Teils dieses Werkes ist *DWhG-Mitglied Adolf Kuster*, ehemals Lehrer an der Theo-Koch-Schule in Grünberg (E-Mail: A.Kuster@gmx.net). Sie hat die **Anfangsgeschichte der „Grünberger Wasserkunst“** zum Thema (Seite 1-69). Es werden die politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedin-

gungen der damaligen Zeit sowie die verschiedenen Baumeister der Grünberger Wasserkunst und ihre Konstruktionen dargestellt. Es folgt als Intermezzo die von *Arnulf Kuster* und *Harald Sellner* verfasste chronologische Zusammenfassung der Grünberger Wasserversorgung von 1186 bis 2018 (Seite 72-76, 4 Abb.)

Der von *Harald Sellner* und *Ekarit Rittmannsperger* verfasste Teil 2 der Geschichte vom Wasser in Grünberg: **600 Jahre Wasserkunst** (Seite 79-233, Abb. 1-234) enthält die Beschreibung der privaten Brunnen und Quellen, Gebäude, Behälter, der zur Speisung genutzten Seen, Teiche, Oberflächengewässer, Mühlen, Rohrleitungen und Brandlöscheinrichtungen usw.

Die Standorte und der Verlauf der vorhandenen und vermuteten Anlagen sind in einer als Anhang beige-fügten Karte auf der Grundlage des Hessischen Städteatlas Grünberg, Ausgabe 2005, im Maßstab 1:2500 und schematisch in Abb. 4 (Seite 76) dargestellt.

■ Europäische Brunnengesellschaft e.V., mit der die DWhG in Kooperation verbunden ist, c/o Stadtwerke Karlsruhe, Daxlander Straße 72, 76185 Karlsruhe, Tel.: 0721/599-1902, Fax: 0721/599-1509,

WASSER UND BRUNNEN, Nr. 12/2020

- Bernd Gölz: **Baden-Badens Thermen - Geheimnisvolle Wasser und besondere Brunnen**, Seite 8-18, 15 Farb- und Schwarz-Weiß-Bilder

- DWhG-Mitglied *Mathias Döring*: **Brunnen in der Wüste - Wasser in der Libyschen Wüste Ägyptens am Beispiel von Siwa**, Seite 58-69, 16 Farbbilder und Karten, 1 Tabelle

■ ZEIT Geschichte - Epochen.Menschen. Ideen, Nr. 1/2021: **Die Römer in Germanien - Varus gegen Arminius: Machtkampf zwischen Rhein und Elbe**, 114 Seiten, Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG, Buceriusstraße, Eingang Speersort 1, 20095 Hamburg, www.zeit.de/zeit-geschichte

- DWhG-Mitglied Prof. Dr. Dr. h. c. mult. *Werner Eck*: **„Ziehe von dannen“ Um den römischen Besitz in Gallien zu schützen, lässt Augustus Germanien erobern, Doch schon kurz nach seinem Tod wird die neue Provinz wieder aufgegeben**. Seite 28-33

Weitere Beiträge :

Reinhard Wolters: Römische Rätsel. Archäologische Funde verändern unser Bild von der Herrschaft der Römer in Germanien, Seite 14; Karte - Das Imperium Romanum um 100 n.Chr., Seite 20; Alexander Bätz: Massaker am Mittelrhein. Caesar vertreibt die Barbaren aus Gallien oder metzelt sie nieder, Seite 22; Gabriele Rasbach: Sie bauen eine Stadt. Scherben auf dem Acker verraten die Existenz einer römischen Siedlung, Seite 34; Urs Willmann: Germanen—wer waren sie? Derb, wild, langbärtig? Was wir tatsächlich über die „Barbaren“ wissen, Seite 36; Andreas Molitor: Rückmarsch ins Verderben. Im Jahr 9 siegt Arminius über Varus - Roms Legionen gehen unter, Seite 40; Markus Flohr: Varuswahn. Seit Jahrhunderten suchen deutsche Gelehrte das Schlachtfeld, Seite 48; „Dieser Fall ist nicht gelöst“. Ein Streitgespräch der Museumsleiter aus Kalkriese und Detmold über die Varusschlacht, Seite 52; Thomas Fischer: Kurzschwert gegen Schweinskopf. Wie kämpften die römischen Legionäre? Und wie ihre Gegner?, Seite 58; Ralf Zerback: Trauma, Trug, Triumph. Die Römer geben Germanien nicht auf - aber die Niederlage setzt ihrer Herrschaft Grenzen, Seite 64; Egon Schallmayer: Tor zum Imperium. Der Limes ist Grenzbollwerk, Handelsplatz und Lebensader zugleich, Seite 70; Carl Dietmar: Das neue Rom am Rhein. Köln wird zu einer Metropole der Antike, Seite 76; Charlotte Schreiter: In der Toga zum Altar. Römer und Germanen bekämpfen sich nicht nur: Sie lernen auch voneinander, Seite 80; Judith Scholter: Männer unter sich? Vor lauter Kriegsgetümmel vergisst die Geschichtsschreibung die Frauen, Seite 85; Hauke Friederichs: Sensation am Harzhorn. 2008 graben Archäologen Relikte einer vergessenen Schlacht aus, Seite 86; Mischa Meier: Erben der Antike. Das römische Reich zerbricht an inneren und äußeren Konflikten - doch es geht nicht unter, Seite 92; Herfried Münkler: Die Nordung der Nation. Wie aus Arminius „Hermann“ wurde. Die Geschichte einer deutschen Heldensaga, Sei-

te 98; Steffen Patzold: Römisch, germanisch, christlich? Warum der abendländische Gründungsmythos in die Irre führt, Seite 104; Weitere Texte im Internet: www.zeit.de/zeit-geschichte

■ Von DWhG-Mitglied Lutz Zechmann, Leipzig, erhielten wir je ein Exemplar des Bildkalenders „Der Elsterfloßgraben 2021“ und der vom Förderverein Elsterfloßgraben e.V. zu seinem 10-jährigen Bestehen im Jahr 2019 herausgegebenen Chronik. Der Förderverein hat sich zum Ziel gesetzt, das Erbe des vor mehr als 440 Jahren zwischen der Weißen Elster und der Saale zum Transport von Scheitholz zum Salzsieden und Brennholz angelegten, besonders durch den mehrfach durch Bergbau unterbrochenen und vielfach veränderten Technischen Denkmals zu pflegen.

■ DWhG-Mitglied Prof. Dr.-Ing. Mathias Döring: **Römische Aquädukte und Sinter am Beispiel der Hatip Çayi-Brücke von Antiochia (Antakya/Türkei)**. Zeitschrift Korrespondenz Wasserwirtschaft (KW), Organ der DWA - Deutsche Vereinigung von Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V., 14. Jahrgang, Nr. 2, Februar 2021, Seite 69-73, 8 Abb.

■ Reihe: Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland
Herausgeber: Bundesingenieurkammer (BInGK), Joachimsthaler Straße 12, 10719 Berlin
Verfasser: Sven Bardua, Chef vom Dienst der vom Landschaftsverband Rheinland/LVR Industriemuseum und Landschaftsverband Westfalen-Lippe/LWL-Industriemuseum herausgegebenen Zeitschrift Industriekultur

Band 26: **Die Nordschleuse Bremerhaven**

124 Seiten, 99 Farb- und Schwarz-Weiß-Bilder, ISBN978-3-941867-36-9, ISSN 2194-7856, broschiert, Format: 17,2 x 24 cm, ausklappbarer Vorder- und Hinterdeckel, 1. Auflage, Dezember 2020, Preis: 9,80 Euro
Bestellung über den Buchhandel oder beim Herausgeber (auch im Abonnement mit 15% Rabatt), www.bingk.de, www.wahrzeichen.ingenieur-baukunst.de, Tel.: 030/2589882-0, Telefax: 030/2589882-40.

Die Nordschleuse in Bremerhaven bildet den Zugang zu den großen Dockhäfen, den mit Schleusen vor der Tide geschützten Häfen im Norden der Stadt.

Mit den Bauarbeiten für die Nordschleuse wurde im März 1914 begonnen, 1916 unterbrochen und im Dezember 1927 fortgesetzt. Die Grundsteinlegung erfolgte am 4. Mai 1929. Die Inbetriebnahme fand am 1. August 1931 statt.

Die Länge der Schleusenkammer beträgt 372 m, die Breite 60 m, die Durchfahrtbreite 45 m. Die Fahrwassertiefe beträgt 14,50 m bei mittlerem Tidehochwasser.

Die Nordschleuse war seinerzeit die zweitgrößte Schleuse der Welt. Mit ihren Abmessungen sollte die Schleuse auf weite Sicht den Ansprüchen der Fahrgastschiffahrt genügen, wie der für das Vorhaben verantwortliche Wasserbauingenieur, der Hafendirektor Professor Dr. Arnold Agatz, feststellte. An die längst üblichen, erheblich größeren Frachtschiffe dachte damals noch keiner. Maßstab waren die Passagierschiffe, vor allem die 286,10 m lange „Bremen“ und das etwa einen halben Meter kürzere Schwesterschiff „Europa“. Die großen Schnelldampfer waren zwar Auslöser für den Bau der Nordschleuse, doch sie war für den ganzen Hafen zukunftssträchtig.

Lange Zeit prägten Containerschiffe und riesige Erzfrachter hier den Umschlag. Heute sind es vor allem Autotransporter und andere Ro-Ro-Schiffe.

Mit der Nordschleuse wurden auch der Schleusenvorhafen, das Wendebecken und die drehbare Steubenbrücke für den Straßen- und Bahnverkehr über den Verbindungskanal errichtet, außerdem der

Kaiserdock II verlängert. Die als Stahlfachwerk ausgeführte Steubenbrücke galt bei ihrer Inbetriebnahme als die schwerste Drehzapfenbrücke der Welt.

Trotz der sehr ungünstigen Baugrundverhältnisse, denen durch Lageverschiebung des Schleusenbeckens und sehr umfangreiche Bodenuntersuchungen bis in die große Tiefe Rechnung getragen wurde, erfüllten die riesigen Pfahlroste der Gründung seit 90 Jahren zuverlässig ihren Dienst. Die Nordschleuse ist von elementarer Bedeutung für den Hafenbetrieb. Sie wird jährlich von rund 2.500 Seeschiffen und rund 6.000 Schleppern genutzt.

■ Reihe: Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland

Herausgeber: Bundesingenieurkammer (BInGK), Joachimsthaler Straße 12, 10719 Berlin

Verfasser: Cengiz Dicleli

Band 27: Die Nibelungenbrücke Worms

108 Seiten, 106 Farb- und Schwarz-Weiß-Abb., ISBN 978-3-941867-37-6, ISSN 2194-7856, broschiert, Format: 17,0 x 23,8 cm, ausklappbarer Vorder- und Hinterdeckel, 1. Auflage, Dezember 2020, Preis: 9,80 Euro, Bestellung über den Buchhandel oder beim Herausgeber (auch im Abonnement mit 15 % Rabatt), www.bingk.de, www.wahrzeichen.ingenieurbaukunst.de, Tel.: 030/2589882-0, Telefax: 030/2589882-40.

Am 26. März 1900 wurde über den Rhein bei Worms die nach dem Großherzog Hessen-Darmstadt benannte Ernst-Ludwig-Brücke eingeweiht. Der Auffahrt dienten auf beiden Seiten des Stromes die noch heute vorhandenen Bogenfelder aus Bruchsteinmauerwerk, flankiert von im Stil der Zeit errichteten burgartigen Türmen aus gleichem Material, die architektonisch den Übergang zu den drei Stromöffnungen bildeten, die als Bögen in Stahlkonstruktion ausgeführt waren.

Die Stahlüberbauten der drei Stromöffnungen wurden am Ende des 2. Weltkrieges von der deutschen Wehrmacht gesprengt und der Brückenturm auf der hessischen Uferseite war ein weiteres Opfer der Sprengung.

Der Ersatz der drei stählernen Bogenöffnungen, errichtet in den Jahren 1951 bis 1953 weltweit erstmalig in Spannbeton, und zwar ohne Gerüst, im Freivorbau, ist Gegenstand der vorliegenden Veröffentlichung über den Bau der Nibelungenbrücke Worms im Rahmen der von der Bundesingenieurkammer Berlin herausgegebenen Buchreihe über Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland.

Der Verfasser Cengiz Dicleli (geboren 1943 in Istanbul), langjähriger Tragwerksplaner in einem Ingenieurbüro und an der Universität Dortmund, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Professor für Tragkonstruktion an der Hochschule Konstanz, hat über die Wiederherstellung des seither als Nibelungenbrücke bezeichneten Bauwerkes und die daran beteiligten Persönlichkeiten geforscht.

Nach einer persönlichen Einführung in das Bauwerk mit dem auf der Wormser Seite verbliebenen Nibelungenturm, in dem sich heute die Rheinwassergütestation befindet, gibt der Autor zunächst einen kurzen Einblick in die Entwicklung der historischen Rheinübergänge im Raum Worms, wie einer Schiffsbrücke. Es folgt die Vorstellung der wichtigsten Akteure der Nibelungenbrücke:

Oberbürgermeister Heinrich Völker (1900-1975) und Dr. Ernst F. Wahl, Leiter der rheinland-pfälzischen Straßenbauverwaltung von 1949 bis 1954 und deren Präsident von 1954-1960, die sich intensiv für die Genehmigung und die gewählte Konstruktion des Vorhabens eingesetzt haben. Die bahnbrechende Leistung von Konstruktion, Umsetzung und Gestaltung durch Dr.-Ing. Ulrich Finsterwalder (1897-1988), Chefingenieur, Mitglied der Geschäftsführung und persönlich haftender Gesellschafter der Baufirma Dyckerhoff & Widemann AG, in Zusammenarbeit mit dem in Köln tätigen Architekten Gerd Lohmer (1909-1981), der an der Gestaltung von mindestens 12 wichtiger und Großbrücken beteiligt gewesen ist.

In einem zusammenfassenden Überblick werden die von Dr. Finsterwalder allein und mit Beteiligung von Architekten entworfenen Ingenieurtragwerke mit Schalendach, wie Großmarkthallen in Budapest, Hamburg, Basel, Köln, Leipzig, das Auditorium maximum der Universität Hamburg, mit Hängedach die

Schwarzmarkthalle Karlsruhe, die Stadthalle Bremen, genannt. Es entstanden Tragwerke für die Olympiade 1936, Flugzeughallen, nach der Nibelungenbrücke (1954) wurden in schneller Folge die Moselbrücke Koblenz (1954), die Mangfallbrücke Weyarn (1959), die Brücke über der Ausfahrt des Schiersteiner Hafens in Wiesbaden, die Mainbrücke Höchst (1959), die erste Spannbeton-Brücke aus Leichtbeton (1967) und die Rheinbrücke Bendorf (1965) mit einer Spannweite von 208 m, sämtlich in Freivorbau unter Leitung von Dr. Finsterwalder ausgeführt.

Ähnlich umfangreich ist die Liste der von Architekt Lohmer gestalteten Brückenbauwerke, wie Deutzer Brücke über den Rhein bei Köln (1948), neue Moselbrücke Koblenz (Europabrücke, 1954), Spannbetonbrücke über den Bosphorus (Projekt, 1958), Severinsbrücke über den Rhein bei Köln (1959), Brücke über den Fehmarnsund in Ostholstein (1963), Zoobrücke über den Rhein bei Köln (1966), Moselbrücke Schweich (1974), Rheinbrücke Düsseldorf-Flehe (Pylon, 1979).

Ein besonderer Abschnitt der Veröffentlichung ist der Ausführung der Nibelungenbrücke gewidmet, bei der sich die Firma Dyckerhoff & Widmann im Wettbewerb gegenüber der Ausführung in Stahlbauweise durchsetzte. Berichtet wird auch über die feierliche Einweihung der Nibelungenbrücke vom 30. April bis 3. Mai 1953, vermutlich das größte Ereignis, das die ehrwürdige Stadt Worms in ihrer Geschichte erlebt hat. In einem weiteren Abschnitt setzen sich Dr. Ernst Wahl und Gerd Lohmer besonders mit der Gestaltung der Nibelungenbrücke auseinander.

Der letzte Textabschnitt der Veröffentlichung befasst sich mit der offenen Zukunft der Nibelungenbrücke. Bereits in den 1960er Jahren hatte der Kreuzungsverkehr über den Rhein so stark zugenommen, dass man die Planung einer zweiten Rheinbrücke einleitete und 2008 eine neue in ähnlicher Ausführung und nach Vergleich mit mehreren Varianten wegen des überwiegenden Anteils an örtlichem Verkehr im Abstand von nur 16 m von der Nibelungenbrücke errichtete. Bald nach deren Inbetriebnahme wurde in den Jahren 2010 bis 2013 eine „grundständige“ Sanierung der historischen Nibelungenbrücke unter einem Kostenaufwand von rund 13,6 Mio. Euro mit deren Sperrung und Überleitung des Verkehrs auf die neue Brücke vorgenommen. Damit ist eine Verlängerung der Lebensdauer um mindestens 15 Jahre sichergestellt. Nach derzeitigem Stand der Überlegungen soll die historische Nibelungenbrücke abgerissen und bis 2028 durch einen Neubau ersetzt werden. Die Vorlandbrücken sollen unter Einschluss des Nibelungenturms auf der Wormser Seite erhalten bleiben.

■ Fontinus-Gesellschaft e.V. & Peeters: **Tagungsband "DE AQUAEDUCTU URBS ROMAE - SEXTUS IULIUS FRONTINUS AND THE WATER OF ROME" - Proceedings of the International Frontinus Congress on the History of Water Management and Hydraulic Engineering in the Mediterranean Region, Rom, November 10-18, 2018**

Der vorliegende Band ist die fünfte von Gilbert Wiplinger herausgegebene Publikation eines Frontinus-Symposiums als BABESCH-Supplementband zur historischen Wasserwirtschaft. In der Wirkungsstätte des Sextus Iulius Frontinus als curator aquarum und der Hauptstadt des Römischen Reiches war es wohl eine der wichtigsten und herausforderndsten Veranstaltungen dieser Kongressserie.

Von den insgesamt 32 Vorträgen und elf Poster-Präsentationen sind in diesem Band 33 Beiträge veröffentlicht. Der erste Abschnitt behandelt die unterschiedliche Herangehensweise an das Thema Wasser. Der zweite Abschnitt ist der Verleihung der Frontinus-Medaille an Hubertus Manderscheid gewidmet, der im Zuge des Symposiums für seine über viele Jahrzehnte hinweg betriebenen, grundlegenden Forschungen zur Geschichte der antiken Wasserversorgung gewürdigt wurde.

Der dritte Abschnitt ist den Aquädukten von Rom gewidmet. Nach einer allgemeinen Einführung wurden Colle Papese in Tivoli, die Aqua Alsietina und die Verteilung der Aqua Claudia und Anio Novus innerhalb der Stadt behandelt. Der nächste Abschnitt beschäftigte sich mit Aquädukten und der Wasserversorgung in den Provinzen, wobei Pompeii, Tauromenion (Italy), Spalato (Kroatien), Parion, der ?irince Aquädukt von Ephesos, Syedra (Türkei), Gerasa (Jordanien), Sepporis (Israel) und die Vor-Wüstengebiete ent-

lang des Afrikanischen Limes vorgestellt wurden.

Im fünften Abschnitt wurden römische Latrinen und Bäder vorgestellt: die Latrinen von Rom und speziell der Caracallathermen, öffentliche Bäder im spätantiken Rom und die römischen Thermen von Parion (Türkei). Nymphäen waren das Thema des sechsten Abschnittes mit Versorgungseinrichtungen und Wassereffekte in Nymphäen der römischen Kaiserzeit, ein Brunnen eines Tricliniums in der Nähe des Tempelberges von Jerusalem, Brunnen der Hanghäuser von Ephesos und die Eindrücke des Wassers auf alle Sinne in römischen und spätantiken Elitehäusern.

Der siebte Abschnitt beschäftigt sich mit dem Thema der Hydraulik: Frontinus' *Quinaria*, der Aquädukt und das *castellum* von Nimes und die Planung und der Bau eines Aquäduktes ohne Verwendung von Vermessungsgeräten. Im letzten Abschnitt wurden mit dem Wassergefühl in Trajanischer Zeit, horizontalen Wasserableitungen in Ostia und Wassermaschinen in mittelalterlichen arabischen Texten verschiedene Themen zusammengefasst.

Das Buch ist im Buchhandel zum Preis von 110,00 Euro erhältlich, weitere Informationen:

<https://www.frontinus.de>